

Ein Urgetüm der Science Fiction

C. I. Defontenay – STAR oder Psi Cassiopeiae.

(STAR ou Psi de Cassiopée)

Ein Weltenbildnis weit jenseits der Erde
in einem fernen Sternsystem, anno 1854.

Vortrag durch Harun Raffael

Freitag, 19. Juni 2015,
19:30 Uhr, Haus des Buches Leipzig,
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig
Eintritt: 2,00 Euro



Harun Raffael wurde am 21. 6. 1965 in (West-)Berlin geboren. Nach dem Ende des Studium der Biologie (Berlin, Philadelphia, Washington) folgten Forschungsarbeiten zur biologischen Schädlingsbekämpfung mittels räuberischer Fliegen und eine Tätigkeit am Botanischen Museum Berlin (Konzeption der Ausstellung "Psychoaktive Pflanzen"). Die studienbedingte Sicherheit in der englischen und französischen Sprache wurde mittels originalsprachlicher Science-Fiction-Lektüre vertieft.

Der Eintritt in das SF-Fandom führte zu intensiver Beschäftigung mit Texten und zu Vorträgen über Science-Fiction-Themen. Ein erster Höhepunkt war ein Vortrag auf dem Perry-Rhodan-Weltcon 2000. Ab 2011 erfolgte auch eine literarische Umsetzung in Gestalt einer Neufassung der „Perry-Rhodan“-Serie als Retro-Reload: „Perry Rodener, der Erbe des Weltenreiches.“

Zu den Science-Fiction-Studien kamen Buchprojekte zu Außenseiter-Theorien der Menschheitsgeschichte (Versunkene Kontinente) aus kritischer Perspektive.

Seit dem Jahr 2004 intensive Auseinandersetzung mit SF-Klassikern vor 1950, mittlerweile zumeist vor 1900, mit dem Ziel der Kenntnis aller Raumfahrtromane des 19. Jahrhunderts.

Zur Veranstaltung:

„Ein Urgetüm der Science Fiction: C.I. Defontenay: 'Star ou psi de Cassiopée - histoire merveilleuse de l'un des mondes de l'espace' (1854) („Star oder Psi Cassiopeiae - Ein Weltenbildnis weit jenseits der Erde in einem fernen Sternsystem“ teils in Versen)

Lange vor der Existenz der Science Fiction als Genre schrieb der Arzt Charlemagne Ischir Defontenay (1814 – 1856) die Geschichte einer anderen Menschheit, die ein fernes Sonnensystem bewohnt – von Beginn der Zivilisation bis zum Weg zu den Sternen. Über ein Jahrzehnt vor Jules Vernes Mondschuss, zu einer Zeit, als andere Autoren noch mit Ballons zum Mond flogen, konzipierte Defontenay eine raumfahrende Kultur, die völlig ohne jede Verbindung mit der Erde für sich allein existierte.

Auch in der literarischen Form ging der Autor einzigartige Bahnen – ein Drittel des Werkes ist in Versen verfasst. Die Inspiration, die dieses Werk in all der immensen Größe seiner Ideen ermöglicht hat, ist heute noch ebenso rätselhaft wie die Person des Autors. Damit bildet Defontenays Werk den Anfang einer verstreuten Perlenkette von literarischen „Urgetümen“ des 19. Jahrhunderts, die aus ihrer Epoche herausstechen. Sie hatten zumeist keine erkennbaren Vorläufer und Nachfolger und waren damit ihren Zeitgenossen im Bereich der SF weit voraus.